



Land wählt Singen für Fußverkehrs-Check aus

Das Landesverkehrsministerium hat für den „Fußverkehrs-Check“ 15 Kommunen aus 59 Bewerbungen ausgewählt. In Singen sollen die Checks die Situation in der Innenstadt prüfen und Verbesserungsvorschläge liefern.

„In einer lebenswerten Singener Innenstadt soll das Zu-Fußgehen allen Menschen Spaß machen“, betont Oberbürgermeister Bernd Häusler. Eine Voraussetzung dafür sei ein positives Sicherheitsgefühl beim Flanieren: Vom Kind bis zum Rentner sollen sich alle Altersgruppen sicher fühlen. Und so lautet das Motto des Fußverkehrs-Checks in diesem Jahr: „Mehr Miteinander im Straßenverkehr“.

„Ich freue mich, dass Singen für den Fußverkehrs-Check ausgewählt worden ist. Wir haben in den vergangenen Jahren die Singener Innenstadt großflächig umgebaut und nun können wir mit professioneller Unter-

stützung die Situation der Fußgänger prüfen lassen“, so Bernd Häusler. Gerade die verkehrliche Neuordnung am neuen Zentralen Omnibusbahnhof, in den neuen Fußgängerzonen und rund um das Einkaufszentrum stelle für viele Verkehrsteilnehmer eine Herausforderung dar. Aber auch in den bestehenden Fußgängerzonen und auf den Gehwegen ergeben sich viele Nutzungskonflikte, da beispielsweise Fahrradfahrer und E-Roller teilweise den für die Fußgänger reservierten Platz mit nutzen.

OB Bernd Häusler hat die Bewerbung zusammen mit dem Gemeinderat angestoßen. „Ich danke auch meinen Mitarbeitern Petra Jacobi und Axel Huber, die eine überzeugende Bewerbung ausgearbeitet haben“, fügt er hinzu. Der Fußverkehrs-Check wird vom Ministerium für Verkehr bezahlt, ein Fachbüro aus Karlsruhe – die Planersocietät – unterstützt die Verwaltung. Ein Auf-

taktworkshop und zwei Begehungen der Innenstadt sind für den Herbst geplant. OB Bernd Häusler hofft auf eine aktive Teilnahme aller Bürgerinnen und Bürger.

Bei den Fußverkehrs-Checks bewerten Bürgerinnen und Bürger sowie Verwaltung und Politik im Rahmen von Workshops und Begehungen im Dialog die Situation des Fußverkehrs in ihrer Kommune. Mit der Unterstützung eines Fachbüros erarbeiten sie Maßnahmenvorschläge, um die Wege zu Fuß künftig noch attraktiver und sicherer zu gestalten.

Ziel der Fußverkehrs-Checks ist es, den Fußverkehr in Politik und Verwaltung wieder als eigenständige und wichtige Mobilitätsform ins Bewusstsein zu rücken, konkrete Verbesserungen anzustoßen und einen Impuls für eine verstärkte Förderung des Fußverkehrs vor Ort zu setzen.

Neues Löschfahrzeug der Feuerwehr ersetzt 34 Jahre altes Vorgängermodell



Das neue Löschgruppenfahrzeug LF10 der Singener Feuerwehr kann neun Personen (eine Löschgruppe) transportieren und 2.000 Liter Wasser sowie 120 Liter Schaummittel fassen. Das 14.000 Kilo schwere und 320 PS starke Gefährt hat rund 386.000 Euro gekostet und wurde vom Land mit 92.000 Euro bezuschusst.

Für die ganze Region:

„Erzählzeit ohne Grenzen“ – Ort des kulturellen Austauschs und der Begegnung

Das deutsch-schweizerische Literaturfestival „Erzählzeit ohne Grenzen“, das dieses Jahr ausnahmsweise im Sommer (2. bis 11. Juli) stattfand, erfreute sich auch bei seiner 12. Austragung in der ganzen Region vom Rheinfluss bis zum Bodensee bei rund 2.000 Besuchern großer Beliebtheit.

33 Autorinnen und Autoren präsentierten ihre neuen Werke bei 59 Veranstaltungen in 40 Städten und Gemeinden.

Die Resonanz bei Besuchern wie bei den Autoren war sehr positiv.

Die Lesungen, die pandemiebedingt unter besonderen Bedingungen stattfanden, waren geprägt von intensiver Begegnung.



Das Literaturfestival stellte für Viele die erste Gelegenheit seit langem dar, Literaturschaffende und ihre Werke wieder hautnah zu erleben, und war auch für etliche Autoren eine der ersten Möglichkeiten, wieder live vor Publikum zu lesen.

Unter den besonderen Umständen bestätigten sich die Idee des dezentralen und grenzüberschreitenden Konzepts sowie der verbindende

Charakter der Veranstaltung, denn viele Schweizer Gäste besuchten Lesungen in Deutschland (und umgekehrt). Die Schriftsteller wurden in den Kommunen bestens aufgenommen und schätzten den individuellen, persönlichen Kontakt, der vor Ort mit dem Publikum und den sehr engagierten Organisations-teams zustande kam.

Literaturfreunde dürfen sich auf die Fortsetzung des Festivals freuen und bereits den nächsten Termin vormerken: Die „Erzählzeit ohne Grenzen“ Singen-Schaffhausen 2022 findet vom 2. bis 10. April statt.

Getragen wird das Literaturfestival von der Stadt Singen sowie von der Stadt/vom Kanton/dem Verein Agglomeration Schaffhausen.

Wieder Alkoholtestkäufe in Singen: Vier von elf besuchten Stellen fallen durch!

Das Ordnungsamt Singen, die Singener Kriminalprävention (SKP) und die Polizei Singen organisierten erneut sogenannte „Alkoholtestkäufe“ in Singen. Die Bilanz war leider nicht positiv: An vier der elf getesteten Stellen (eine Tankstelle/drei Supermärkte) gab es Alkohol für einen Minderjährigen.

Der im Vorfeld geschulte Testkäufer war 17 Jahre alt und es hätten laut Jugendschutzgesetz keine

Spirituosen an ihn verkauft werden dürfen.

Der Jugendliche wurde zwar fast immer nach seinem Ausweis gefragt, dann aber nicht richtig hingeschaut. – Bei den durchgefallenen Stellen hatte das Kassapersonal ein falsches Alter berechnet. In einem Fall wurde gar kein Ausweis verlangt.

Die Stadtverwaltung und die Poli-

zei werden diese Tests auch in Zukunft organisieren und weiterhin über die Risiken des Alkoholkonsums aufklären, dabei geht es den Akteuren nicht um Alkoholabstinenz, sondern um die Einhaltung des Jugendschutzes sowie um den verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol.

Weitere Informationen bei der SKP, Telefon 07731/85-544, skp@singen.de

Umweltschutzstelle informiert:

Keine neuen Schottergärten mehr anlegen und bestehende zurückbauen

Was kann man für (Wild-)Bienen und andere Tiere auf eigenen Grünflächen tun? – Im Rahmen des Bee-Deals Singen gab Stephan Köchel von Höri Gartenbau aktuell Tipps und erklärte die Grundsätze einer naturnahen und insektenfreundlichen Gartengestaltung. In dem Online-Seminar ging es auch um „Nogo's“ wie die inzwischen recht weit verbreiteten Schottergärten.

Nicht gemeint sind damit arten- und blütenreiche Steingärten oder Flächen, die für spezielle Stauden- und Gehölzpflanzungen mit einer Kies-/Splittmulchung abgemagert werden. Diese Flächen zeigen i.d.R. nur an der Oberfläche eine Kies-/Splittschicht, die für nährstoffärmere Bodenverhältnisse sorgt, einen Verdunstungsschutz bietet und den Unkrautwuchs hemmt. Unter der Kiesschicht ist der Boden nicht mit Folie oder Vlies abgedeckt. Und ganz entscheidend – diese Flächen

sind üppig bepflanzt, oft mit Wildstauden, die nährstoffarme Standorte bevorzugen.

Schottergärten im hier gemeinten, negativen Sinn sind Schotterwüsten mit oft gar keiner oder einer nur sehr spärlichen Bepflanzung aus Gräsern und Pflanzen, die kaum Nahrung oder Unterschlupf für Insekten, Vögel und andere Gartentiere bieten. Schottergärten bedeuten: keine Lärminderung, kein Feinstaubfilter, kein kühlender Schatten, kein stimmungsaufhellendes Grün oder Bunt. Stattdessen toter Gartenboden, der mit Vlies oder Folie abgedeckt worden ist, und heiße Wohngebiete bis tief in die Nacht. Darum ist es wichtig, schattenspendende Laubgehölze im Garten zu pflanzen und möglichst wenig Fläche zu versiegeln oder abzudichten.

Viele versprechen sich von Schot-

tergärten eine pflegeleichte Gartengestaltung, die wenig Zeit erfordert. Ein Trugschluss. Denn schon bald veralgeln, vermoosen und verunkrauten viele Schotterflächen, in denen sich Laub verfängt und zu Humus wird. Die Flächen werden unansehnlich und beanspruchen dann viel Zeit für die Pflege.

Im Übrigen sind Schottergärten seit August 2020 nach dem Naturschutzgesetz Baden-Württemberg untersagt.

Vor diesem Hintergrund appelliert die Stadt Singen an die Bürgerinnen und Bürger, keine neuen Schottergärten mehr anzulegen und bestehende zurückzubauen.

Für Tipps zu Rückbau und Umgestaltung können sich Interessierte gerne an die städtische Umweltschutzstelle wenden: Sindy Bublitz, Telefon 07731/85-195, sindy.bublitz@singen.de.

Großes Interesse an Führung:

Weiteres Terminangebot des Museumsleiters

Da die öffentliche Führung durch die Ausstellung „Sehen was ist. Von den Künstlern auf der Höri bis heute.“ am Sonntag, 8. August, um 11 Uhr bereits ausgebucht ist, bietet nunmehr Kunstmuseumsleiter Christoph Bauer eine zweite Führung um 14 Uhr am gleichen Tag an.



Für die Teilnahme erforderlich: eine vorherige und bestätigte Anmeldung unter Telefon 07731/85-271 oder kunstmuseum-aufsicht@singen.de bis spätestens 7. August, 12 Uhr. Kosten: 7 Euro/5 Euro ermäßigt (für den Museumseintritt und die Führung); die Teilnehmerzahl ist begrenzt.

Friedhofsverwaltung

Urnen-Reihennischen werden abgeräumt

Die Friedhofsverwaltung räumt Urnen-Reihennischen, deren Verfügungszeit beendet ist, zum September 2021 ab. Betroffen sind Urnen-Reihennischen mit dem Belegungsjahr 1998 in der Abteilung 032.

SINGEN kommunal macht Sommerpause

Das städtische Amtsblatt SINGEN kommunal verabschiedet sich in die Sommerpause und wünscht allen Leserinnen und Lesern einen schönen und erholsamen Sommer. Die erste neue Ausgabe erscheint dann wieder am Mittwoch, 15. September.

Neue Gärten gesucht für das Grenzenlose GartenRendezvous 2022

Das „Grenzenlose GartenRendezvous“ hat sich mittlerweile als beliebtes und erfolgreiches Angebot am westlichen Bodensee etabliert. Auch in diesem Jahr lockte es wieder zahlreiche Gäste und Einheimische in die grünen Perlen der Region.

Der Regio Konstanz-Bodensee-Hegau möchte auch im Jahr 2022 wieder öffentliche und private Gartenbesitzer und Gartenbaubetriebe im Landkreis Konstanz, am thurgauischen Untersee und im Kanton Schaffhausen einladen, ihre „Gärten“ im Jahr 2022 für Garteninteressierte zu öffnen.

Dies kann an einem oder mehreren Tagen, an einem oder mehreren Wochenenden oder das ganze Jahr über sein. Auch können Veranstaltungen wie Kunst und Kultur im Garten, kulinarische Genüsse im Garten, Kochen mit Kräutern, musikalisch-literarische Angebote oder Fachvorträge integriert werden.

Die Gärten des Grenzenlosen GartenRendezvous werden in einer Broschüre sowie im Internet vorgestellt und sind automatisch auch Teil des Netzwerkes der Bodenseegärten.

Gartenbesitzer, die sich mit Ihrem Garten am Grenzenlosen GartenRendezvous 2022 kostenfrei beteiligen möchten, können sich bis zum 20. August 2021 anmelden bei Regio Konstanz-Bodensee-Hegau e.V., Obere Laube 71, 78462 Konstanz, Telefon 07531/13 30 40 info@bodenseewest.eu www.bodenseewest.eu oder in den örtlichen Tourismusbüros.

Das Interview – heute mit Marietta Schons

Schulsozialarbeit: „Wir brauchen Flexibilität im Handeln“

Marietta Schons ist die Leiterin der Schulsozialarbeit – einer Einrichtung, die es seit 20 Jahren in Singen gibt. In diesen Jahren hat sich dieser wichtige Bereich weiterentwickelt.

Frau Schons, Anfang Juli feierten Sie mit geladenen Gästen das 20-jährige Jubiläum der Singener Schulsozialarbeit. Wie war das für Sie?

Es war eine sehr schöne, abwechslungsreiche Feier. Wir haben versucht, den festlichen Rahmen, den ein solches Jubiläum haben sollte, zu wahren, aber gleichzeitig viel Freude mit hineinzubringen. Das ist uns gelungen. Es war ein tolles Fest.

Wie hat alles vor 20 Jahren denn begonnen? Was war der Grund, dass Singen die Schulsozialarbeit ins Leben gerufen hatte?

Die Unterstützung von außen benötigen, damit die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern gut pädagogisch begleitet werden können. Damals nannte man diese Schulen „Brennpunktschulen“. Heute, nach 20 Jahren, weiß man, wie wirksam Schulsozialarbeit ist und sieht dieses Angebot außerschulischer Fachkräfte als Qualitätsmerkmal einer Schule.

Was sind heute ganz konkret Ihre Aufgabenfelder, wenn Sie in die Schulen gehen?

Schulsozialarbeit hat ihren Kernbereich. Das sind die Einzelfallhilfe, die Arbeit mit Klassen, die Konflikthilfe und als Pflichtaufgabe der Kinder- und Jugendschutz. Die Aufgabenfelder an den einzelnen Schulen sind bedarfsorientiert und können dadurch unterschiedlich sein. Jede Schule tickt anders und es gibt von daher Unterschiede in den Schwerpunkten.



Wie erreichen Sie das Vertrauen und den Respekt der Schüler? Wir haben verschiedene Methoden und Themen, mit denen wir in Klassen unterwegs sind. Durch diese direkte und vielfältige Arbeit

sind wir für die jungen Leute präsent. Wichtig ist es auch, dass sie uns als verlässliche Erwachsene erleben. Wir informieren regelmäßig über uns und unsere Arbeit, damit Hemmschwellen abgebaut werden und der Weg zu uns gefunden wird. Für viele Schülerinnen und Schüler ist es wichtig, dass sie mit uns im vertrauten Rahmen sprechen können, deshalb weisen wir immer wieder auf unsere Schweigepflicht und die Vertraulichkeit hin. Wir sind in der Schule in der neutralen, helfenden Rolle.

Und wie arbeiten Sie konkret mit Eltern und Lehrern zusammen? Für die Lehrkräfte sind wir wichtige Ansprechpartner, wenn es um einzelne Kinder und Jugendliche geht oder auch, um schwierige Situationen in Klassen. Gemeinsam entwickeln wir dann Strategien, wie Unterstützungen aussehen könnten. Eltern kommen auf uns zu, wenn sie in Sorge um ihre Kinder

sind. Oder wir gehen, mit Einverständnis des betreffenden Kindes bzw. Jugendlichen, auf die Eltern zu, um gemeinsam Lösungen für schwierige Situationen zu finden.

Wo sehen Sie zukünftig die Schwerpunkte der Schulsozialarbeit?

Die haben sich nicht verändert. Wir haben in den letzten Wochen und Monaten durch Fortbildungen unseren Blick zum Thema „Kinderschutz“ geschärft, damit wir professionell reagieren können. Gleichzeitig müssen wir jedoch – mehr denn je – jede Schule und den jeweiligen Bedarf gut anschauen, damit wir weiterhin zielgerichtet wirksam sein können. Die Pandemie hat Spuren hinterlassen und wir leiten aus dem, was uns die jungen Menschen als Missstände schildern, weitere Maßnahmen und Vorgehensweisen ab. Wir brauchen Flexibilität im Handeln, mehr als in früheren Schuljahren.

